

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 75 (1949)  
**Heft:** 22

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Die kleine Chronik

Im Scherz-Verlag ist eine Neuauflage der «Kleinen Chronik der Anna Magdalena Bach» erschienen, der zweiten Frau Johann Sebastian Bachs. Der Text mag vielleicht da und dort etwas allzusehr «arrangiert» worden sein, aber das ist ein verschwindend geringfügiger Einwand verglichen mit der zauberhaften Atmosphäre des Buches. Ich habe seit langer Zeit nichts gelesen, was mich tiefer beeindruckt hätte, als diese Geschichte einer — man möchte sagen «totalen» — Liebe zu einem fast übermenschlich großen Manne.

Von sich selber erzählt Magdalena wenig, und dieses Wenige mit ergreifender Selbstverständlichkeit und Bescheidenheit. Daß sie, mit ihren dreizehn Kindern, abends «den Flickkorb wegschiebt» und mit ihrem Sebastian zusammen die Stimmauszüge aus den Partituren herausschreibt, bis tief in die Nacht, erwähnt sie nur ganz nebenbei und nur um zu sagen, wie schön diese ungestörten Arbeitsstunden beim Kerzenschein waren. Und daß ein Klavier im ehelichen Schlafgemach stand und wie ihr das Herz klopfte vor Glück, wenn ER um zwei Uhr morgens plötzlich aufstand, um ganz leise und wunderbar zu spielen, oft bis zum Tagesanbruch.

Sie hat Zeit, Klavier und Orgel spielen zu lernen, und er schreibt keine Zeile, die er ihr nicht zuerst zeigt, und die sie nicht zu lesen und auf dem Papier zu «hören» verstünde. Sie dringt tief ein in sein Reich der Musik, das er in jedem Augenblick mit ihr teilen will, sie teilt sogar sein brennendes Interesse an Einzelfragen des Instrumentenbaus und schreibt wie ein Fachmann darüber. Sie hat für alles Zeit und vor allem und immer für IHN, dessen Pro-

nomen sie schreibt, wie den Namen Gottes. Unvergeßlich unter allen bleibt mir die Episode, wo die Familie von Cöthen nach Leipzig übersiedelt, wohin die Thomanerschule Bach als Kantor berufen hat. Noch ist die Familie «klein», es sind erst sechs oder sieben Kinder da. Aber das Kantorhaus erweist sich als viel zu eng. Draußen steht der Zügelwagen, die Kinder wimmeln herum, die Arbeit droht der Frau Kantorin Bach über den Kopf zu wachsen. Da erscheint, aufgeregt und begeistert, Sebastian und ruft nach seiner Frau. Er muß ihr sofort, sofort die neue (in Cöthen so schmerzlich entbehrte) Orgel vorführen, die Orgel der Thomanerkirche, — gleich nebenan.

Und Magdalena geht mit.

Gott möge es ihr verzeihen, schreibt sie, daß sie einen Augenblick lang an die Zügle und die Kinder und die Arbeit dachte. Aber dann sitzt ER vor der Orgel und fängt an, zu spielen und schon hat Magdalena die Zügle vergessen, und die Welt überhaupt, und «frißt die Fugen», die er ihr vorspielt —

Und wir mit unserer Hetze und unserm Untergehn im Kleinkram? Was ist uns eigentlich verloren gegangen? Hat Magdalenas Tag so viel mehr Stunden gehabt, als der unsere?

Oder hat sie gewußt, was wir fast ganz vergessen haben: worauf es ankommt, was das Wichtigste ist? Bethli.

# D I E S E I T E

## Frau Mode

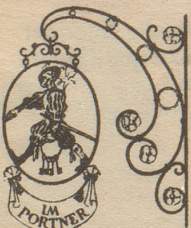
Geständnis und Huldigung in Prosa  
von Jacques Fuchs

Sie ist weiblich, die Mode, wenn sie auch alle Lebensgebiete beeinflusst, so tut sie's doch mit der listig-sanften und darum unwiderstehlichen Kraft Evas. Sie wird vom Manne geschaffen und unterwirft die Frauen, und da die Männer die Frauen so sehr lieben, daß sie sich gerne von ihnen beraten lassen — beileibe nicht beherrschen — haben auch die Herren der Schöpfung Anteil an der Schmeichlerin Gunst. Niemals würde ein Mann sich um Mode kümmern, auch daran ist nur die Frau schuld!

Doch Frau Mode ist selbst Weib genug, um ohne Hilfe ihrer Jüngerinnen die Männer zu besiegen; sie macht vor Großen selbst nicht Halt, von ihnen läßt sie sich den Tribut im Versteckten zahlen. Tochter einer mächtigen Göttin, der Eitelkeit, kann sie ihres Sieges gewiß sein.

Die Götter sind so alt wie die Menschen, sie wandeln sich mit der Zeit. Die vielen Bilder, die Rembrandt von seiner Saskia gemalt, zeigen die schöne Frau mit allem Zierat einer großen Dame jener Zeit behangen. Der Künstler, der einen ausgeweideten Ochsen zum Vorwurf eines Meisterwerkes wählte, konnte der Eitelkeit seiner Geliebten — und damit der Mode — nicht widerstehen.

In St. Gallen:  
NEU ERÖFFNET  
«Im Portner»  
Restaurant Bar Apartmenthouse



Bankgasse 12 Telefon 297 44  
Bes.: Hans Buol-de Bast  
Dir.: Ed. Krähenbühl (Marius)

Das gediegene Restaurant

In Zürich:



Petit cadre,  
grande cuisine  
b. Bellevue (Schiffhänle Nr. 20)  
Hans Buol-de Bast, Tel. 32 71 23

Radio *Steiner*



Bleich-  
mittel  
für Haare

auf Gesicht, Armen und Beinen. Wo immer Sie wollen, werden die Haare aufgehellert und unsichtbar, mit LITE von Nestle-Le Mur, dem einzigartigen Bleichmittel in Cremeform mit Nährschutöl. Unschrädlich und sehr bequem.

Preis Fr. 7.75 inkl. St. bei Ihrem Coiffeur, Drogisten oder direkt von der Novavita AG, Postfach Zürich 27, gegen Nachnahme oder Voreinzahlung auf Postcheck VIII 22581.

*Korpulenz?*  
**KERNOSAN N°10**  
KRÄUTER-TABLETTEN  
bauen Fettansatz ab Fr. 2.- u. 4.-



Verdoppeln  
Sie die  
Lebensdauer  
Ihrer Kleider

Kleider, die Sie uns zum Reinigen und Färben anvertrauen, erhalten Sie wie neu zurück. Schiden Sie alles, was Sie reinigen oder färben lassen wollen an die

VEREINIGTE *Lyonnaise*  
Murlen FÄRBEREIJEN

Pully/Lausanne  
Postversand  
Postfach Gare, Lausanne



ist  
etwas  
Besonderes  
sitzt  
schöner  
kleidet  
eleganter

dank der plastischen Verarbeitung von Stoff und Einlage  
Nicht teurer als gewöhnliche Anzüge

Bezugsquellennachweis durch  
PLASTIC AG. Postfach Zürich 31 Tel. (051) 27 46 36

Als Reiseunterhaltung — eine Nebelspaltung!